

„Rheinbach Hilft“ gegründet

Aus Ukrainehilfe entsteht ein international ambitionierter Verein, der schnell gemeinnützig werden will

VON MANFRED REINNARTH

Rheinbach. Die aus der Rheinbacher Pallottihilfe für Flutopfer entstandene Ukrainehilfe hat sich als Verein formiert, der künftig weltweit bei Krisen aktiv werden will. Es handelt sich um eine Gruppe um Alfred Eich, die ursprünglich zum Teil schon in der örtlichen Fluthilfe wirkte. Am Donnerstagabend ist nach Auskunft von Eich der Verein „Rheinbach Hilft e. V.“ gegründet worden.

Neben ihm selbst habe dieser Verein bereits „20 namhafte Mitglieder“, teilte Eich mit. Darunter seien der Notar Dr. Mario Leitzen, das Steuerbüro Hein und Oliver Wolf vom Gewerbeverein. Laut Satzung werde der Verein „für alle humanitären Aufgaben im Rahmen seiner Möglichkeiten, in der Region, national aber auch international“ tätig sein.

Die Flutopferhilfe „Katastrophenhilfe Pallotti“, die mit dem neuen Verein nichts zu tun hat, wird die ehemalige Pallottikirche weiterhin als Spendenlager nutzen. Dies versicherte der dort engagierte Rheinbacher Alt-Bürgermeister Stefan Raetz der Rundschau auf Anfrage. Laut Raetz wird es aber keine Probleme geben, wenn auch der neue Verein dort seine für die Ukraine bestimmten Sachspenden lagert.

Die nach dem russischen Angriff auf die Ukraine von Eich organisierte Hilfe für Flüchtlinge



Ein Ultraschallgerät transportierten Alfred Eich (Mitte) und seine Freunde im Oktober in die Ukraine.

Foto: Meike Böschmeyer

hat bereits zu mehreren kleinen Spendentransporten in das umkämpfte Land geführt. Dabei wurde auch medizinisches Gerät transportiert. Erst jüngst hatten sich bei der Gruppe um Eich die Ereignisse überschlagen, als trotz einer angekündigten Spendenannahme-Pause die Helfer

in der Kirche mit neuen Sachspenden aller Art überhäuft wurden, darunter auch Schokonikoläuse und Sommerbekleidung. Eich versuchte – großteils mit Erfolg – wegen der enormen Transportkosten, Sachspender auch zu Geldspenden fürs Tanken zu bewegen. Allerdings

konnte seine Gruppe keine Spendenquittungen ausstellen, weil es keinen Verein gab. „Die Gemeinnützigkeit ist beantragt. Wir müssen noch das Protokoll der Gründungsversammlung einreichen“, sagte Eich am Freitagabend der Rundschau. Der Gründungsvorstand

bestehe aus vier Leuten, die alle einstimmig gewählt worden seien: Alfred Eich ist dabei der Vorsitzende, Kassierer Christoph Hein, Manfred Böttcher der Schriftführer und Stellvertretender Vorsitzender Andreas Klassen. Das Steuerbüro von Hein war das Gründungslokal,

Hein leitete die Versammlung.

Laut Eich ist die Satzung des Vereins schon vorgeprüft. „Es gab nur einen Punkt, den wir aber entsprechend der Vorgabe abgeändert haben“, sagte Eich. Er rechnet darum mit einer baldigen Anerkennung der Gemeinnützigkeit. „Die Resonanz ist sehr positiv. Einige Menschen haben mich heute angerufen und wollen mehrere 1000 Euro spenden. Zudem haben wir von der Witwe eines Arztes aus Bad Münstereifel die komplette Einrichtung der Praxis als Spende erhalten.“ Der Malteserhilfsdienst habe einen Rettungswagen für die Ukraine zugesagt, der aber noch in Erfstadt stehe und beim nächsten Konvoi, der am heutigen Montag starten soll, noch nicht mit auf die Reise gehe.

Spendenkonto zunächst via „Hoffnungswerk“

Kleiderspenden, Notstromaggregate und vieles mehr sind dem Verein laut Eich angeboten worden, die am Montagmorgen bereits um 4 Uhr in zwei Fahrzeugen auf Tour Richtung Char'kiw gehen.

Um Spendern eine Quittung zukommen lassen zu können, nutze der Verein fürs Erste ein Konto bei der Kreissparkasse Mayen. Dieses gehöre jedoch dem „Hoffnungswerk“, einer seit der Flut in Ahrweiler beheimateten freikirchlichen Organisation, mit der es, so Eich, eine „stille Kooperation“ gebe.